

## **Überblick über die wesentlichen Änderungen des 2. Gewaltschutzgesetzes BGBl. I 2009/40 (2. GeSchG) in Geltung ab 1.6.2009**

*Hon.Prof. Dr. Udo Jesionek & MMag.a Dina Nachbaur*

### **1. Änderungen im Sicherheitspolizeigesetz**

Verlängerung der Geltungsdauer des Betretungsverbot

§ 38 a SPG

2-wöchiges Betretungsverbot – Verlängerung auf 4 Wochen nach Antragstellung § 382 b (und nur b!) EO

### **2. Änderungen in der Exekutionsordnung** (vgl. Seite 7-9)

Die Änderungen betreffen

1. eine systematische Neuordnung der Einstweiligen (Schutz-)Verfügungen
2. den geschützten Personenkreis
3. die Geltungsdauer
4. Verlängerungsmöglichkeiten.

### **3. Änderungen im Verbrechenopfergesetz**

Leistungskatalog des VOG ergänzt um Schmerzensgeld

Pauschalbetrag

bei schwerer Körperverletzung €1.000,--

bei Körperverletzung mit schweren Dauerfolgen €5.000,--

### **4. Änderungen im Strafrecht**

#### **4.1 Materielles Strafrecht**

Verlängerung der Verjährungsfrist bei Gewalt an Minderjährigen:

Verjährung beginnt mit dem 27. Geburtstag - § 58 Abs 3 Z 3 StGB

neuer Straftatbestand „Fortgesetzte Gewaltausübung“ - § 107 b StGB

Neuregelung des Tatbestandes „Sklaverei“ - § 104 StGB

Strafbarkeit des wissentlichen Konsumierens von Kinderpornographie - § 207 a Abs 3a StGB

Strafverschärfungen im Bereich der Sexualdelikte

## **4.2 Sanktionenrecht**

Maßnahmen der Rückfallvermeidung von Sexualstraftätern

Tätigkeitsverbot - § 220b StPO (vgl. Seite 4)

gerichtliche Aufsicht nach einer bedingten Entlassung - § 52a StPO (vgl. Seite 3)

Registrierung und Tilgung von Verurteilungen wegen Sexualstraftaten - §§ 4a, 5 Abs 2, 7, 9 Abs 1 lit g Tilgungsgesetz / §§ 2 Abs 1a, 3 Abs. 3a, 4 Abs 5 und 9a Strafregistergesetz (vgl. Seite 5)

## **5. Opferschutzregelungen im Zivilprozess**

### **5.1 Psychosoziale Prozessbegleitung - § 73 b ZPO, § 7 AußStrG**

Voraussetzungen:

psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren

Zivilprozess zwischen Opfer und Täter in sachlichem Zusammenhang mit Strafverfahren

zur Wahrung der prozessualen Rechte unter größtmöglicher Berücksichtigung der persönlichen

Betroffenheit des Opfers erforderlich

Entscheidung darüber trifft Opferschutzeinrichtung

Verfahrensrechtliche Stellung einer Vertrauensperson

keine juristische Prozessbegleitung möglich

### **5.2 Abgesonderte Vernehmung - § 289a ZPO, § 35 AußStrG**

mittels Video – Opfer und Täter physisch nicht im selben Raum anwesend

Voraussetzungen: sachlicher Zusammenhang mit einem Strafverfahren

Antrag

### **5.3 Vernehmung Minderjähriger - § 289b Abs 1 ZPO, § 35 AußStrG**

Entfall der Vernehmung bei Gefährdung

Auf Antrag oder amtswegige abgesonderte Vernehmung durch eineN SachverständigeN

Vertrauensperson

### **5.4 Geheimhaltung der Wohnadresse - §§ 75a, 76 Abs 2, 177 und 340 ZPO, § 10 a AußStrG**

Geheimhaltungsinteresse und Nennung eines / einer Zustellungsbevollmächtigten im Inland

Anonymisierung der Gerichtsstücke

Honorarprofessor  
Dr. Udo Jesionek

**Gerichtliche Aufsicht bei Sexualstraftätern  
und sexuell motivierten Gewalttätern  
§ 52a StPO idF BGBl. I 2009/40 (2. GeSchG), in Geltung ab 01.06.2009**

**Voraussetzungen**

1. **Bedingte Verurteilung** zu einer Freiheitsstrafe
  5. gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung oder
  6. gegen Leib und Leben oder die Freiheit, wenn diese Handlung begangen wurde, um sich geschlechtlich zu erregen oder zu befriedigen
2. **Bedingte Entlassung** aus einer mit Freiheitsentziehung verbundenen vorbeugenden Maßnahme .. aus einer Freiheitsstrafe wegen eines der oben genannten Delikte

**Entscheidung**

Stellung unter gerichtliche Aufsicht für die Dauer der Probezeit, soweit die Überwachung des Verhaltens des Rechtsbrechers insbesondere hinsichtlich der Befolgung der Weisungen aus spezialpräventiven Gründen notwendig oder zweckmäßig ist

**Überwachung** durch die Bewährungshilfe, in geeigneten Fällen unter Betrauung der Sicherheitsbehörden, der Jugendgerichtshilfe oder anderer Einrichtungen

Regelmäßige **Berichtspflicht** der mit der Überwachung betrauten Stellen

Honorarprofessor  
Dr. Udo Jesionek

**Tätigkeitsverbot § 220b StPO  
iFd BGBl. I 2009/40 (2.GeSchG) in Geltung ab 01.06.2009**

**Voraussetzungen**

7. Begehung einer Straftat gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung an einer minderjährigen Person
8. Täter hat im Tatzeitpunkt eine Erwerbstätigkeit oder sonstige Tätigkeit in einem Verein oder einer anderen Einrichtung ausgeübt oder auszuüben beabsichtigt, welche die Erziehung, Ausbildung oder Beaufsichtigung Minderjähriger einschließt
9. Gefahr, dass der Täter sonst unter Ausnützung einer ihm durch eine solche Tätigkeit gebotenen Gelegenheit eine weitere derartige strafbare Handlung begehen werde

**Dauer**

Tätigkeitsverbot von **1 - 5 Jahren** in dieser oder einer vergleichbaren Einrichtung bei Gefahr der Begehung einer weiteren **strafbaren Handlung mit nicht bloß leichten Folgen**

Tätigkeitsverbot auf **unbestimmte Zeit** bei Gefahr der Begehung weiterer **strafbarer Handlungen mit schweren Folgen**

**Gerichtliche Entscheidung**

1. **Ausspruch** dieser vorbeugenden Maßnahme grundsätzlich gemeinsam mit dem Strafurteil
2. **Aufhebung** des Tätigkeitsverbots, wenn nachträglich Umstände eintreten oder bekannt werden, bei deren Vorliegen im Zeitpunkt des Urteils kein Tätigkeitsverbot ausgesprochen worden wäre
3. Bei Tätigkeitsverbot auf unbestimmte Zeit hat das Gericht alle 5 Jahre zu überprüfen, ob die Voraussetzungen noch vorliegen

**Straftatbestand**

Verstoß gegen das Tätigkeitsverbot wird als Vergehen nach **§ 220b Abs. 6 StPO** mit Freiheitsstrafe bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen bestraft

Honorarprofessor  
Dr. Udo Jesionek

**Registrierung und Tilgung von Verurteilungen  
wegen Sexualstraftaten  
§§ 4 a, 5 Abs. 2, 7, 9 Abs. 1g Tilgungsgesetz, 2 Abs 1 a,  
3 Abs. 3 a, 4 Abs. 5, 9 a Strafregistergesetz  
idF BGBl. I 2009/40 (2. GeSchG) in Geltung ab 01.06.2009**

**A. Tilgungsfrist**

10. Verurteilungen wegen einer im 10. Abschnitt des StGB Besonderer Teil behandelten Straftat (§§ 201 - 220 a StGB. Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung) zu einer Freiheitsstrafe von **mehr als 5 Jahren werden nicht getilgt**

Über Antrag des Verurteilten kann das Gericht frühestens 15 Jahre nach Beginn der Tilgungsfrist prüfen, ob unter Berücksichtigung der gesamten Umstände, insbesondere der Persönlichkeit der Täter und seine Entwicklung die Tilgbarkeit auszusprechen ist

11. Bei Verurteilung wegen einer Straftat nach den §§ 201, 202, 205, 206, 207, 207a oder 207b StGB zu einer unbedingten Freiheitsstrafe bzw im Falle einer Anordnung einer Unterbringung nach § 21 Abs 1 StGB wegen einer solchen Tat **verlängert sich die Tilgungsfrist um das Einfache.**
12. Im Falle einer Verurteilung wegen einer sonstigen im 10. Abschnitt des Besonderen Teils des StGB bezeichneten Straftat zu einer unbedingten Freiheitsstrafe bzw. einer Unterbringung nach § 21 Abs. 1 StGB **verlängert sich die Tilgungsfrist um die Hälfte.**

In beiden Fällen kann das Gericht über Antrag des Verurteilten frühestens nach Ablauf der Tilgungsfrist prüfen, ob unter Berücksichtigung der gesamten Umstände, insbesondere der Persönlichkeit des Täters und seiner Entwicklung die Verlängerung der Tilgung zu beenden ist

**B. Ins Strafregister sind ab 01.01.2009 aufzunehmen:**

Die Anordnung der **gerichtlichen Aufsicht** nach § 52a StGB sowie **Weisungen** gemäß § 51 StGB, die einem wegen einer strafbaren Handlung gegen die sexuelle Integrität oder Selbstbestimmung Verurteilten erteilt wurden;

Rechtskräftige **Tätigkeitsverbote** nach § 220b StGB

**C. Im Strafregister ab 01.01.2009 besonders zu kennzeichnen**

Verurteilung wegen einer Straftat gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung

Bei diesen Verurteilungen hat die Bundespolizeidirektion Wien die vom Gericht mitgeteilten Daten

über Wohnort und Anschrift **alle 6 Monate** ab Rechtskraft und nach Verständigung über die Entlassung durch automationsunterstützte Abfrage im zentralen Melderegister **zu überprüfen** und erforderlichenfalls zu **aktualisieren**. Die Änderung der Wohnanschrift ist der Sicherheitsbehörde, in deren Sprengel der Entlassene zuletzt Unterkunft genommen hat und jener, in deren Sprengel er gegenwärtig Unterkunft nimmt, bekannt zu geben.

#### **D. Sonderauskünfte zu Sexualstraftätern**

Auskünfte über die besonders gekennzeichneten Verurteilungen sowie über die neu aufzunehmenden Daten (s oben B und C) sind kostenfrei und wenn möglich im Wege des Datenverkehrs zu erteilen:

4. Gerichten im **Strafverfahren**, Verfahren nach dem **StVG**, im Verfahren über **Adoptionen** und der Regelung der **Obsorge** und des persönlichen Verkehrs zwischen Eltern und minderjährigen Kindern, über die **Sachwalterschaft** und die **Unterbringungsverfahren**
5. **Staatsanwaltschaften**, **Sicherheitsbehörden** und Sicherheitsdienststellen zum Zwecke der Strafverfolgung und der Überwachung der gerichtlichen Aufsicht und der Überprüfung von Tätigkeitsverboten
6. **Strafvollzugsbehörden** für Zwecke des Strafvollzugs
7. Sicherheitsbehörde und Sicherheitsdienststellen zum Zwecke der Vorbeugung und Abwehr gefährlicher Angriffe

**Schutz vor Gewalt in Wohnungen - „Wohnungsverbot“  
§ 382 b EO idF BGBl. I 2009/40 (2. GeSchG), in Geltung ab 01.06.2009**

**Voraussetzungen**

Unzumutbarkeit des weiteren Zusammenlebens  
dringendes Wohnbedürfnis der / des Antragstellenden

keine Einschränkung mehr auf familiäre / familienähnliche Gemeinschaft

**Dauer**

Höchstdauer 6 Monate (ohne Hauptverfahren)

Verlängerung für den Fall der fristgerechten Einleitung eines Hauptverfahrens (Scheidung, Aufhebung oder Nichtigerklärung der Ehe, Aufteilungsverfahren, Verfahren zur Klärung der Benützungsberechtigung an der Wohnung – taxative Aufzählung - keine Erweiterung auf Obsorge- oder Besuchsrechtsverfahren)

Neuformulierung ermöglicht, dass schon bei der Erlassung einer einstweiligen Verfügung auf den Fall Bezug genommen wird, dass ein Hauptverfahren erst später eingeleitet wird (JAB 106 BlgNR 24. GP 10), so ist etwa die Befristung bis zur rechtskräftigen Beendigung des Aufteilungsverfahrens möglich, auch wenn das Scheidungsverfahren noch nicht eingeleitet worden ist. Es ist in der EV aber eine – kurze – Frist zur Einleitung des Aufteilungsverfahrens nach Abschluss des Scheidungsverfahrens festzusetzen.

Für den Fall eines kurzen Hauptverfahrens sollte zusätzlich eine kalendermäßige Mindestdauer beantragt werden.

**Vollzug**

Vollzug durch Sicherheitsbehörde (§ 382 d Abs 4 EO)  
zusätzlich Exekution nach allgemeinen Regeln

**Zuständigkeit**

Zuständigkeit nach dem Prozess in der Hauptsache (§ 387 Abs 3 EO)  
kommt ein solches nicht in Betracht – allgemeiner Gerichtsstand des Antragsgegners

**Allgemeiner Schutz vor Gewalt - „Aufenthalts- und/oder Kontaktverbot“  
§ 382 e EO idF BGBl. I 2009/40 (2. GeSchG), in Geltung ab 01.06.2009**

**Voraussetzungen**

Unzumutbarkeit des Zusammentreffens  
Interessenabwägung  
keine Einschränkung des berechtigten Personenkreises

**Dauer**

Höchstdauer 1 Jahr ohne Hauptverfahren  
Verlängerungsmöglichkeit bis auf ein weiteres Jahr bei Zuwiderhandeln  
bei Kombination mit einer EV nach § 382 b EO wird die Geltungsdauer ebenfalls mit dem  
Hauptverfahren verknüpft  
Verlängerungsmöglichkeit durch Einleitung eines Rechtfertigungsverfahrens (Unterlassungsklage)

**Vollzug**

Vollzug durch Sicherheitsbehörde (§ 382 e Abs 4 EO, § 382 d Abs 4 EO)  
zusätzlich Exekution nach allgemeinen Regeln

**Zuständigkeit**

Zuständigkeit nach Gerichtsstand des Antragstellers (§387 Abs 3 EO)

**Schutz vor Eingriffen in die Privatsphäre - „Stalking-EV“  
§ 382 g EO idF BGBl. I 2009/40 (2. GeSchG), in Geltung ab 01.06.2009**

**Voraussetzungen**

Eingriff in die Privatsphäre

**Dauer**

Höchstdauer 1 Jahr ohne Hauptverfahren

Verlängerungsmöglichkeit bis auf ein weiteres Jahr bei Zuwiderhandeln

Verlängerungsmöglichkeit durch Einleitung eines Rechtfertigungsverfahrens (Unterlassungsklage)

**Vollzug**

Verbot der persönlichen Kontaktaufnahme, der Verfolgung der gefährdeten Person und des Aufenthaltes an bestimmten Orten - Vollzug durch Sicherheitsbehörde (§ 382 g Abs 3 EO, § 382 d Abs 4 EO)

zusätzlich Exekution nach allgemeinen Regeln

alle anderen Verbote nach allgemeinen Regeln

**Zuständigkeit**

Zuständigkeit nach Gerichtsstand der gefährdeten Partei (§ 387 Abs 4 EO)